

Zwischen zwei Ufern

Neugestaltung rote Fabrik und anschliessendes KIBAG-Areal, Zürich (Entwurf)

Diplomandin



Chiara Klemenz

Ausgangslage: Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich entlang des linken Zürichseeufers von der Roten Fabrik bis zur Landiwiese. Es verbindet die Quartiere Wollishofen und Enge mit dem Seeufer und ist Teil des öffentlichen Freiraumnetzes Zürichs. Die Entwicklung des Gebietes ist geprägt vom Wandel industrieller Nutzungen zu Frei- und Erholungsräumen. Trotz seiner attraktiven Lage wirkt das Gebiet räumlich fragmentiert. Unterschiedliche Nutzungen, Verkehrsachsen und Infrastrukturen unterbrechen die Kontinuität des Freiraums. Die Grünflächen verfügen über einen wertvollen Baumbestand, weisen jedoch nur eine geringe strukturelle Vielfalt auf. Zudem fehlen klare räumliche Verbindungen zwischen den einzelnen Teilbereichen, wodurch das Gebiet eher als Abfolge einzelner Räume, statt als zusammenhängender Landschaftsraum wahrgenommen wird.

Daraus ergibt sich das Potenzial, die Freiräume stärker zu vernetzen und die räumlichen sowie ökologischen Qualitäten des Gebietes zu stärken.

Ziel der Arbeit: Ziel dieser Bachelorarbeit ist die Entwicklung eines landschaftsarchitektonischen Entwurfs für das Gebiet zwischen der Roten Fabrik und der Landiwiese. Ausgangspunkt bildet die zukünftige Transformation des KIBAG-Areals, wobei die unterschiedlichen Vorstellungen der KIBAG und der Stadt Zürich berücksichtigt werden. Der Entwurf verfolgt nicht das Ziel, den Konflikt zwischen den beiden Planungen aufzulösen, sondern einen räumlichen Ansatz zu entwickeln, der Qualitäten beider Visionen aufnimmt und miteinander verbindet.

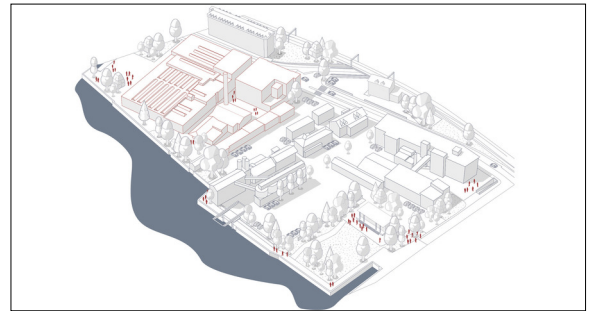
Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erhalt der industriellen Identität des Ortes. Gleichzeitig sollen attraktive und vielseitig nutzbare Freiräume entstehen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind und einen Mehrwert für die Stadt Zürich schaffen. Durch die Verbindung von Aufenthaltsqualität, Freiraumnutzung und ortsspezifischem Charakter soll ein zusammenhängender Landschaftsraum entwickelt werden, der die Transformation des Areals begleitet und dessen Identität langfristig stärkt.

Ergebnis: Das Ergebnis der Arbeit ist ein zusammenhängendes Konzept, das die unterschiedlichen Teilräume zu einem durchgängigen Landschaftsraum verbindet. Durch eine klare gestalterische Haltung entsteht eine räumliche Identität, welche die Geschichte des Ortes aufnimmt und gleichzeitig neue Qualitäten für die Öffentlichkeit schafft.

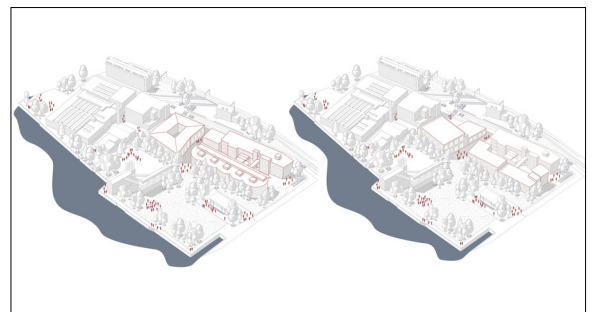
Der Entwurf macht die industrielle Vergangenheit des Areals weiterhin erlebbar, indem charakteristische Elemente in die Gestaltung integriert werden. Gleichzeitig entstehen vielfältige Freiräume mit unterschiedlichen Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten. Uferbereiche, Grünflächen

und Platzsituationen werden miteinander verknüpft und schaffen ein abwechslungsreiches Angebot für Erholung, Begegnung und Bewegung. Das Konzept zeigt auf, wie aus einem heute fragmentierten Gebiet ein zusammenhängender und identitätsstiftender Freiraum entstehen kann, der den Ort für die Bevölkerung zugänglich macht und dessen besondere Lage am Zürichsee erlebbar werden lässt.

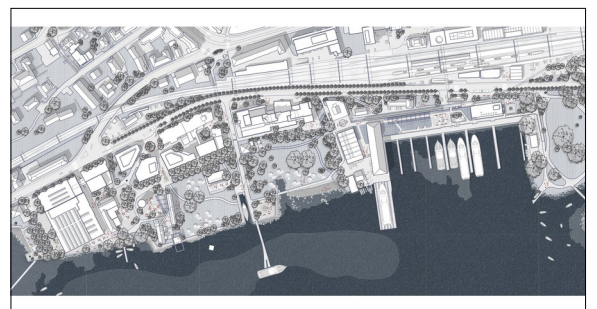
Bestand Eigene Darstellung



Planerische Zielbilder der Akteure Eigene Darstellung



Rahmenplan Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Peter Vogt,
Monika Schenk

Korreferent

Pascal Gysin, pg
landschaften

Themengebiet

Landschaftsarchitektur